

Die Querspange kommt

Ausbau der A44 bleibt umstritten / Spatenstich kommende Woche



Die ersten Baumaßnahmen an der Schattbachstraße sorgen für Brachland vor den Toren des „Haus Laer“. Bald wird hier die A44 entlang laufen. (Foto: Nickel)



Das malerische „Haus Laer“ an der Höfestraße, im Schatten von Opel-Werk und A44. (Foto: Nickel)

BOCHUM Lange wurde dagegen gekämpft, am Dienstag, den 30.10., jedoch geht er offiziell los: Der Ausbau der A44 zur „Opel-Querspange“. Wenn an der Schattbachstraße in Laer der Spatenstich gesetzt wird, sind einige Probleme, die das Projekt seit jeher begleiten, noch nicht gänzlich geklärt.

Von Michael Nickel

„Das wird ein schwarzer Tag für die Stadt“, sagt Martin Lensing, wenn er an kommenden Dienstag denkt. Der Sprecher der „Stopp DüBoDo“-Initiative, die sich seit Jahren gegen den Ausbau der A44 ausspricht, geht davon aus, dass nach Abschluss der Arbeiten am 3,3 Kilometer langen neuen Teilstück „keine Probleme“ gelöst sein werden. Vielmehr würde die Verkehrsbelastung auf dem zukünftig angeschlossenen und ausgebauten Bochumer Außenring zunehmen.

Fünf Jahre Bauzeit

Staus dort und auf den anliegenden Straßen wären dann Normalität. „Das ist völlig unbestritten“, bekräftigt Lensing. Dem widerspricht Frank Hinterlandt von Straßen.NRW. Der Projektleiter der Baumaßnahme sagt: „Auf der A448, wie sie dann heißen wird, ist nicht mit Staus zu rechnen.“

Begonnen wurde mit ersten baulichen Aktivitäten entlang der geplanten Strecke bereits im September, mit der Errichtung einer Brücke an der Schattbachstraße. Wenn Arbeiten an Versorgungsleitungen erledigt sind, geht es wohl Ende November richtig los. Im Anschluss daran folgen noch fünf Jahre des Bauens, ehe die „Querspange“ fertiggestellt sein soll. „Vielleicht schaffen wir es auch in viereinhalb“, so Hinterlandt.

Stadt Bochum an Kosten beteiligt

Ungeklärt bleibt allerdings die Frage nach den erforderlichen Ausbaumaßnahmen auf der Überbrückung der Universitätsstraße. Im Gesamtbudget von 53 Millionen Euro sind zwei Millionen für eben diese Stelle veranschlagt. Das Ausschreibungsverfahren bezüglich der Planung und des anschließenden Umbaus läuft noch bis 2014. Stopp-DüBoDo-Sprecher Lensing erklärt: „Da könnte Erhebliches auf die Stadt zukommen.“

Bochum ist zu 40 Prozent an der Neugestaltung der Universitätsstraße beteiligt, also mit gut 900 000 Euro. Sollte die Ausschreibung letztlich höhere Aufwendungen mit sich bringen, könnte die Stadt an den Mehrkosten beteiligt werden. Hinterlandt: „Es kommt darauf an, was geändert werden muss. Von daher ist das sehr spekulativ.“

Ruhr Nachrichten, 26.Oktober 2012